



Erinnerung an Peter Strasser



Foto: YGA

Peter Strasser pflegte auch zahlreiche internationale Kontakte

Peter Strasser wäre am 3. Juli 90 Jahre geworden. Er kam aus einem politischen Elternhaus. Sein Vater war Redakteur eines sozialistischen Blattes und seine Mutter, obwohl aus preußischem Kleinadel kommend, war eine überzeugte Linke.

1929 schloss sich Peter Strasser der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ) und wenig später den Sozialistischen Mittelschülern an. Nach dem austrofaschistischen Putsch 1934 ging er, wie viele jüngere Aktivisten, in die Illegalität und wurde ein führender Funktionär der Revolutionären Sozialistischen Jugend, die damals gemeinsam mit den illegal agierenden Revolutionären Sozialisten arbeitete. In dieser Zeit lernte er auch Josef Hindels kennen, der in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit wirkte.

Während des Kriegs war Peter Strasser mit seiner Frau Jenny in Frankreich und hatte dort Verbindung mit der Résistance. 1945 war Peter Strasser schon in

Wien und konnte bereits an den ersten Sitzungen der wiedererstandenen Partei im April dabei sein. Es wurde ihm die Aufgabe übertragen, die Sozialistische Jugend als einen Teil der SPÖ wieder aufzubauen. Das war in der Zeit, in der die Kommunisten versuchten, unter ihrer Führung eine Einheitsjugend als „Freie Österreichische Jugend“ zu etablieren, sehr wichtig. Seiner jugendbewegten Arbeit und seinen vielen Kontakten ist es zu verdanken, dass sehr bald in ganz Österreich sozialistische Jugendgruppen und Landesorganisationen entstanden. Besonders stark war die SJ in Wien, sodass bei einem ersten österreichischen Jugendtag im September 1945 die Sozialistische Jugend als größte Gruppe auf dem Rathausplatz einzog. Peter Strasser fand in Josef Staribacher, Hubert Pfoch, Paul Blau, Josef Hindels, Lina Scholz und seiner Frau Jenny aktive Mitkämpfer und Mitkämpferinnen, die nun auf den verschiedensten Gebieten die

Jugendarbeit stärkten und sie innerhalb der Partei vertraten.

Peter Strasser wurde 1948 zum Vorsitzenden der Internationalen Union der Sozialisti-

schen Jugend gewählt und 1949 zog er auch in den Nationalrat ein. 1954 legte er seine Funktion als SJ-Obmann nieder. Sein Nachfolger wurde Heinz Nittel, der Anfang der achtziger Jahre bei einem Terroranschlag erschossen wurde.

Nach seiner Zeit als Jugendfunktionär übernahm Peter Strasser die Funktion eines Bezirksvorsitzenden in Wien-Alsergrund und übte diese Funktion bis zu seinem Tod im Jahr 1962 aus. Er erlag einem lang dauernden Krebsleiden. 15.000 Menschen begleiteten ihn auf seinem letzten Weg. Die jungen Sozialisten von damals haben Peter Strasser noch immer als einen ihrer Lehrer und Vorbilder in Erinnerung. Für die SPÖ, die gerade am Anfang der sechziger Jahre in einer tiefen Krise war, ist eine große Hoffnung viel zu früh verloren gegangen.

Vertreter der Sozialdemokratischen Freiheitskämpfer, der SPÖ Alsergrund, der Sozialistischen Jugend und ehemalige Jugendfunktionäre legten einen Kranz bei der Gedenktafel im Peter-Strasser-Hof, in Wien 3, nieder.

Ernst Nedwed

Stimmen aus dem Widerstand

Im Zeitgeschichte Museum Ebensee wurde kürzlich ein erweiterter Ausstellungsbereich zum Thema Widerstand eröffnet. Zwei Hörstationen mit jeweils einer Stunde Höraufnahmen präsentieren, thematisch gegliedert und einzeln abrufbar, Biografien und Bewegungen aus dem Widerstand im Salzkammergut. Neben dessen Protagonisten kommen auch Historiker zu Wort, dazu gibt es Auszüge aus Dokumentarfilmen, Radioreportagen und literarischen Erzählungen. Das Verdienst der Frauen

und Männer des Widerstands soll auf diese Weise verankert werden. Gleichzeitig wird auch der gesellschaftliche Umgang mit dem Widerstand seit 1945 – ein brisantes Stück Zeitgeschichte – aufgezeigt. Im Übrigen sei daran erinnert, dass es vor allem dem Laienhistoriker Peter Kammerstätter und seiner Forschungstätigkeit zu verdanken ist, dass seit den 1970er Jahren für das Salzkammergut eine über die regionalen Grenzen hinausreichende, umfassende Widerstandsforschung möglich wurde.